

E-Mail an einen Bekannten am 06.01.2017

Lieber Herr . . . ,

vielen Dank, dass Sie mir mit ein paar Zeilen geantwortet haben und nicht entsetzt waren über meine AfD-Affinität.

Sie brauchen meinen langen Ausfluss nicht lesen, ich musste eben wieder meine Meinung los werden. Sie kommt dann auf meine Webseite, allerdings ohne Ihren Namen.

Die Geschichte Ihrer Familie habe ich mehrfach gelesen und es tut mir natürlich sehr Leid, dass Sie ein Opfer der grauenhaften und unsagbaren Verbrechen des Hitler-Systems geworden sind.

Wenn "rechts" steht für nationalistisch, dann bin ich das Gegenteil von rechts. Ich freue mich immer, wenn beim Fußball oder bei Olympiaden die anderen (kleinen) Länder gewinnen und nicht die so tüchtigen Deutschen. Ich hasse es, dass jede Nacht im Deutschlandfunk kurz vor 12 die Nationalhymne gespielt wird und schalte dann immer vorher um.

Aber ich glaube, man kann seine eigene Kultur lieben und erhalten wollen, gerade so wie den eigenen Garten und die eigene Wohnung. Da sollen ja auch nicht andere nach Belieben drin herum gehen. Das ist einfach natürlich und nicht nationalistisch. Vielleicht kann man das patriotisch nennen. Aber Patriotismus darf auch nicht übertrieben werden.

Nationalistisch ist, wenn man das eigene Land, die eigene Kultur über andere Länder und Völker stellt und das auch noch äußert. Ich möchte jedem Land, jeder Kultur ihre Eigenart lassen. Allerdings bin ich schon der Meinung, dass in den islamischen Ländern noch Mentalitäten herrschen, wie wir sie zur Zeit der Bartholomäusnacht hatten, zu Zeiten der Inquisition und der Vernichtung der Katharer (mit grausamstem Terror) und zur Zeit, in der der christliche Reformator Calvin den spanischen Christen Michael Servet zuerst im Kerker in Genf elendig leiden und dann lebendig verbrennen ließ. Das war IS a la Europa!

Ich bin also schon der Meinung, dass wir in Europa ein Stück weiter sind, aber wir sollten nicht deswegen auf andere herabsehen, sondern ihnen ihre Kultur lassen, so wie sie uns unsere Kultur lassen sollten. Jeder kann ja aus eigenem Antrieb eventuell bei anderen etwas lernen und bei Gefallen übernehmen.

Ich finde in Europa auch nicht alles gut und manches nicht nachahmenswert. Aber wie es viele Länder schaffen, friedlich zusammenzuleben, davon könnten die islamischen (und israelischen) Länder vielleicht doch etwas abgucken. Ich war mehrfach in der Türkei und einmal in Ägypten und weiß, wie verschieden die Kulturen sind und ich achte die frommen Muslime. Aber insgesamt ist der Islam eben doch problematischer als ich früher dachte. Das kann man von den Menschen lernen, die ihn wirklich kennen, wie etwa Hamed Abdel-Samad, Sabatina James und mehrere andere.

Wenn "links" bedeutet "Soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte und vor allem Aussöhnung statt Politik der Stärke", wie Sie schreiben, dann bin ich auch links. Ich war Unterstützer der WASG "Wahlalternative für Arbeit und soziale Gerechtigkeit" des Claus Ernst bis zu deren Vereinigung mit der PSD. Zur LINKEN bin ich nicht gegangen, hauptsächlich, weil sie jeden Auslandseinsatz

der Bundeswehr ablehnt. Das halte ich in gewissen Fällen für falsch und fast für Beihilfe zu Völkermord.

Wenn aber "links" bedeutet, dass man bei allen Menschen ihre kulturelle Prägung, Religion und Identität negiert und sie alle gleichermaßen nur als aufrecht gehende Säugetiere ansieht, dann bin ich nicht links. Nach Merkels Wahnsinnstat im September 2015 ist offenbar geworden (manche wussten es schon früher), dass die Medien zu 90 Prozent den Traum hatten, dass sich Deutschland verändern muss, wahrscheinlich zu einem nicht mehr deutsch zu nennenden sondern internationalen Land.

Ich kann das an vielen Beispielen dokumentieren, will aber hier nur eines nennen: Der höchst achtbare und verehrte Rupert Neudeck sagte damals ganz lapidar: "Deutschland muss sich verändern". Wie kann ein vernünftiger Mensch so etwas fordern? Das sagten viele und mir ging es damals wie den Engländern, die sagten: Die Deutschen haben den Verstand verloren. Richtig fand ich dagegen die Predigt von Pfarrer Tschardtke und die Meinung von Thilo Sarrazin. Mehrere tausend Menschen wären nicht ertunken, wenn man ihnen gefolgt wäre.

Wenn man den Wirtschaftsflüchtlingen helfen will, muss man die Fluchtursachen beseitigen. Das sagen zwar alle, aber getan wird nichts! Wo blieb der Nord-Süd-Dialog von Willy Brandt? Neulich ist ja Frau Merkel mal in Afrika gewesen, aber das hätte ihr schon früher einfallen sollen und außerdem sollten da ganz andere Anstrengungen gemacht werden, auch von ganz Europa aus. Stattdessen beutet man Afrika aus durch erzwungene Freihandelsabkommen, siehe <https://netzfrauen.org/2015/11/24/ruecksichtsloses-freihandelsabkommen-europa-erpresst-afrika>.

Viele denken beim Wort AfD sofort an Hitler und das wird ja auch durch die Medien gefördert. Ich halte das für totalen Unsinn. Einerseits wird immer von der stabilen Demokratie Deutschlands gesprochen und dann wird bezüglich der AfD gleich das Gespenst Hitler an die Wand projiziert. Welche Stimmenanteile haben denn wirklich rechte Parteien in den letzten Jahrzehnten erreicht? Minimale! Kein normaler Mensch kann sich in Deutschland eine Rückkehr zu den Gräueln des Nationalsozialismus vorstellen, aber trotzdem lassen sich die Menschen dadurch schrecken, dass etwa Höcke sagt (historisch korrekt), dass es schon seit tausend Jahren ein Deutschland gibt.

Der Höcke hat wohl zugespitzte und provozierende Äußerungen getan, wirklich Falsches aber meines Erachtens nicht gesagt. Antisemiten und Nationalisten gibt es sicher in der AfD, aber in anderen Parteien auch. Wenn ich Mitglied der AfD werden sollte, will ich dazu beitragen, dass diese Menschen eine kleine Minderheit bleiben und nach Möglichkeit eines Besseren belehrt werden. Ich bedauere sehr, dass in Stuttgart Gedeon nicht aus der Partei ausgeschlossen wurde. Er ist wahrscheinlich kein böser Mensch, aber er hat halt den antisemitischen Vogel und das sollte man in der AfD nicht akzeptieren.

(Ich beanspruche nicht, mit allen meinen Meinungen Recht zu haben.)

Wenn ich vor einiger Zeit resignativ klang, dann habe ich damals wahrscheinlich etwas über den Verlust mein schönen Heimat gesagt.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Haußmann